

24.01.2014 Neuwirth Finance Zins-Kommentar

Davos ist in aller Munde. Auf dem Weltwirtschaftsforum herrscht wieder eine ausnehmend optimistische Stimmung. Die Krise sei überwunden, Europa und die USA auf einem guten Weg. Die bisherigen Wachstumsmotoren "BRIC" (die Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China) sind vergessen, dafür diskutiert man über die "Fragile Five" (Brasilien, Indien, Indonesien, Südafrika und die Türkei), die Länder mit den meisten Leistungsbilanzdefiziten. Aber China wird einfach ignoriert... Mehr dazu im heutigen Zinskommentar.

Markt-Monitoring und Ausblick

Kurzfristiger Zins: Der 3-Monats Euribor hat in den vergangenen zwei Wochen einen kräftigen Satz nach oben gemacht und ist von 0,282 auf 0,301% geklettert. Damit liegt unsere bereits mehrfach in der letzten Zeit geäußerte Meinung, dass sich der Euribor mittelfristig bis auf 0,5% entwickeln könnte, voll im Trend.

Langfristiger Zins: Der 10jährige SWAP-Satz ist innerhalb des vergangenen 14-Tages-Zeitraums um gut 13 Basispunkte auf 2,037% gefallen.

Die zehnjährigen öffentlichen Pfandbriefsätze sind ebenfalls in den vergangenen 2 Wochen etwas, nämlich um knapp 9 Basispunkte gestiegen und stehen nun bei 2,136%.

Zins-Kommentar:

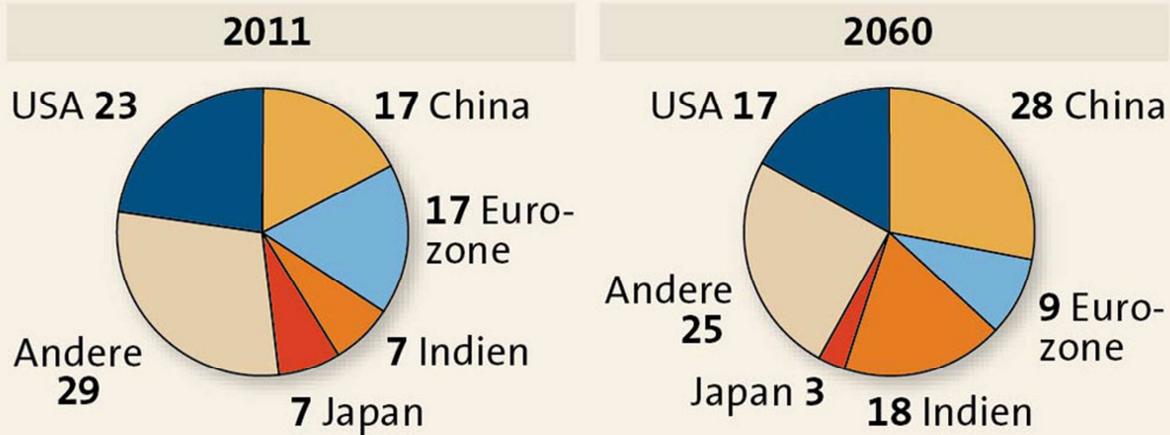
Verliert Europa den Anschluss in der Weltwirtschaft?

In einem der letzten Zinskommentare haben wir über die "säkulare Stagnation" diskutiert. Nun ist das Thema auf dem diesjährigen Weltwirtschaftsforum in Davos angekommen. Allerdings nur als "Bonmot" am Rande, denn man ist optimistisch gestimmt in den Schweizer Bergen, vor allem, was die USA und Europa angeht. Dabei kann doch kaum zu übersehen sein, dass die Verschiebung der globalen Kräfteverhältnisse eindeutig zu Ungunsten der westlichen Industrienationen läuft.

Während Mario Draghi, Chef der europäischen Zentralbank, bei einer Inflationsrate unter einem Prozent und einem Leitzins nahe Null noch ganz ruhig bleibt und keine Gefahr für die Wirtschaft der Währungszone sieht, sind seine chinesischen Kollegen schon sehr in Sorge, wenn die Teuerung im bevölkerungsreichsten Land der Welt knapp unter 3% fällt. Die Wirtschaft boomt nach wie vor in Asien!

OECD-Konjunkturaussichten bis 2060

Aufteilung des weltweiten BIP in Prozent



Durchschnittliches jährliches BIP-Wachstum in Prozent



Grafik: © APA, Quelle: APA/OECD



Auch, wenn der allgemeine Tenor des Gipfeltreffens keine Furcht vor schweren Verwerfungen mehr zeigt, kann doch nicht übersehen werden, dass die Krise eine solche bleibt.

Man spricht von nach wie vor notwendigen Strukturreformen, die dringend vorangetrieben werden müssen, um das Potential für mehr Wirtschaftswachstum und Beschäftigung zu steigern.

Was kurz- oder mittelfristig funktionieren mag, nämlich mit Erfahrungswerten effektivere Strukturen zu schaffen und "die alte Welt" damit aus der Krise zu hieven, wird angesichts der geopolitischen und weltwirtschaftlichen Verschiebungen vielleicht nicht reichen.

Zwischen den Maßnahmen, die die Politik als "alternativlos" bezeichnet, um die "Wettbewerbsfähigkeit" Europas zu erhalten und einer logischen Überlegung der eigentlich notwendigen Handlungsweise klafft schon ein mächtiger Widerspruch: Wenn Schuldenvermehrung und kostensparende Reformen zu noch mehr Staatsverschuldung führt, dann kann das ja wohl kein Gesundheitsprozess sein. Niemand, der überschuldet ist, kann wirklich wettbewerbsfähig sein!

Grundsätzlich neue Ideen und Strategien müssen gefunden werden, ein völlig neues, ja revolutionäres Konzept des Wirtschaftens, wie es die Erfindung des expansiven, explorativen Kapitalismus einst war. Ewiges Wachstum scheint es nicht zu geben. Alternativlosigkeit darf in diesen Überlegungen keine Rolle spielen. Sonst geht es uns vielleicht einmal wie den alten Wikingern, die Alternativlosigkeit empfanden, als ihnen das Fleisch als Nahrung ausging. Fisch galt bei ihnen als nicht essbar - und sie starben aus...

ralf.haase@neuwirth.de

Wünschen Sie weitere Informationen, freut sich unsere Mitarbeiterin Frau Frech auf Ihren Anruf unter Tel. +49 (8151) 555 098 – 12 oder Ihre Nachricht an info@neuwirth.de.

Haftungsausschluss:

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.